

Troy Petty im Sprechzimmer

Dannenberg. Geschichten von Überleben, Flucht, Erlösung und Reue: Der amerikanische Singer-Songwriter Troy Petty schreibt Texte, die sowohl aufwühlen als auch beruhigen, verpackt in eine perfekte Mischung aus Indie und Alternative Pop. Petty, der am Freitag, dem 29. November, im Café Sprechzimmer in Dannenberg auftritt, kann auf eine Handvoll US- und Europa-Touren zurückblicken. Petty ergänzt seinen Sound sowohl bei Solo-Performances als auch bei Auftritten mit seiner Band durch Live-Looping. Das Konzert im Café an der Kirche 8 beginnt um 19 Uhr. Eintritt: Hutkasse. *ejz*

Singendes Wendland

Langendorf. „Das Wendland singt“ heißt es erstmals am Freitag, dem 29. November, ab 20 Uhr im Gemeindeforum der Christenkirche Langendorf. Eberhard Malitius (Gitarre) und Dieter Benschmann (Gesang) laden dazu ein, Lieblingslieder zu singen: Volkslieder, Folk- und Pop-songs, politische Lieder, Weihnachtslieder. Ein „Das-Wendland singt“-Liederbuch haben die Musikanten vorbereitet. Sie freuen sich, wenn die Mitsängerinnen und Mitsänger Lieder mitbringen, um nach Lust und Laune zusammen zu singen und zu musizieren. „Das Wendland singt“ findet ab Januar immer am ersten Freitag im Monat ab 19 Uhr statt. Es soll immer an wechselnden Orten stattfinden. Gastgeber für den 3. Januar, 7. Februar und 6. März können sich bei Dieter Benschmann unter der Telefonnummer (0170) 8304119 oder Eberhard Malitius (Telefon (0173) 8498054) melden. Bei der Auftaktveranstaltung sind Uli Kaulen (Gitarre) und Hans Bugge (Akkordeon) dabei. *ejz*

Illustrationen im Rathaus

Dannenberg. Weihnachts- und Buchillustrationen der Künstlerin Clara sind ab Donnerstag, dem 28. November, im Dannenberger Rathaus, Rosmarienstraße 3, zu sehen. Eröffnet wird die Ausstellung um 19 Uhr, sie endet am 11. Februar 2020. *ejz*



Gildemeister Henning Fredersdorf (von links), der als Versammlungsleiter fungierte, gratulierte dem neuen Obergildemeister Michael Schulz und Schatzmeister Andreas Vick zur Wahl. Majestät Ulrich Schuster (rechts) zählte zu den ersten Gratulanten der Hitzackeraner Gildevorstandsmitglieder. *Aufn.: A. Schmidt*

Michael Schulz neuer Obergildemeister

VON AXEL SCHMIDT

Schützengilde Hitzacker: Modernisierung der Schießanlage beschlossen

Hitzacker. Die Schützengilde zu Hitzacker von 1395 hat einen neuen Obergildemeister gewählt: Michael Schulz, der bisherige Schatzmeister, trat die Nachfolge des im Frühjahr überraschend zurückgetretenen Klaus Linnecke an. Von den 60 Gildemitgliedern, die nach Wussegel ins Restaurant Elberterrassen zur Herbstversammlung gekommen waren, erhielt Schulz ohne Gegenkandidaten 33 Stimmen. „Das ist zwar ein schwaches Votum. Aber ich will mich dafür einsetzen, dass die Gilde mit neuen Mitgliedern weiter wächst und dass weiter generationsübergreifend gefeiert wird. Ich möchte die Kontaktpflege in ihrer bisherigen Tradition mit den befreundeten Vereinen bewahren“, unterstrich der neue Vereinsvorsitzende.

Andreas Vick neuer Schatzmeister

Das Amt des Schatzmeisters übernimmt Andreas Vick (48 Stimmen), den Schulz einarbeitet. Und für Tobias Lübke, der nach acht Jahren nicht wieder als Beauftragter für das Kinderschützenfest kandidierte, wurde Daniel Steindorf (58 Stimmen) neu in den Gildevorstand beru-

fen. Wiedergewählt ist Schießoffizier Andreas Oksas (55 Stimmen). Erstmals musste die Gilde Delegierte für die Sitzung des Kreisschützenverbandes wählen. En bloc wurden Andreas Oksas, Sebastian Rabe, Dirk Grabow, Enrico Niklowitz und Daniel Steindorf dafür benannt.

Pläne für fünf neue elektronische Schussanzeigeanlagen

Zuvor hatten sich die Gildemitglieder einstimmig dafür ausgesprochen, die Modernisierung der Schießsportanlage fortzusetzen. Schießoffizier Oksas verdeutlichte die Pläne, nachdem fünf neue elektronische Schussanzeigeanlagen gekauft werden sollen. Je nach Saison sollen die Anlagen auf dem Stand fürs Schießen mit KK-Gewehren im Sommer sowie im Winter auf dem Stand für Luftdruckwaffen installiert werden. Zudem muss die Beleuchtung der Anlagen erneuert werden, weil sie nicht mehr dem Stand der schießsportlichen Anforderungen entspricht.

Viele Zuschüsse und Spenden für die Modernisierung der Schießsportstätte

Oksas rechnete vor, dass die grob geschätzten Kosten von rund 20.000 Euro für die Modernisierung in etwa nahezu zur Hälfte durch Zuschüsse des Landessportbunds, aus Lotto-Mitteln sowie einer Spende der Sparkasse finanziert werden könnten. Es gebe bereits entsprechende mündliche Zusagen. Die Antwort der Stadt Hitzacker auf einen Zuschussantrag stehe noch aus. Der Eigenanteil der Gilde soll aus weiteren Spenden sowie je zur Hälfte aus der Gilde-rücklage und gegebenenfalls einem Kredit aufgebracht werden. Oksas schätzte, dass die Gilde in den nächsten Jahren ohnehin rund 5000 Euro in die Instandhaltung der bisherigen Anlage hätte ausgeben müssen, beispielsweise in neue Geschossfänge. Sobald die Finanzierung mit rund 9000 Euro an Zuschüssen fix sei, werde das Projekt gestartet, so lautete der Beschlusstext. Währenddessen sagten mehrere Mitglieder Spendensummen für

die Schießstandmodernisierung zu.

Zuvor hatte Michael Schulz, als Schatzmeister wegen der Kandidatur zum Obergildemeister bereits zurückgetreten, die aktuelle Finanzentwicklung erläutert. Nach einem Defizit von 3400 Euro im Jahr 2018 werde das Jahr 2019 voraussichtlich mit einem Überschuss von rund 2500 Euro abschließen. Grund dafür seien die beschlossene Beitragserhöhung sowie Mehreinnahmen aus der Tombola beim Schützenfest. Die Zahl der Mitglieder sei seit der Frühjahrsversammlung um drei auf 132 gewachsen.

Kreiskönigsschießen 2020 in Hitzacker

Zu Beginn der Versammlung hatte Majestät Ulrich Schuster den positiven Zusammenhalt in der Gilde gelobt. So hätten ihn über 30 Gildemitglieder beim Schützenfest in Tiefbau unterstützt. Gildemeister Henning Fredersdorf, der die Versammlung erstmals komplett geleitet hatte, gab bekannt, dass der Kreisschützenverband das nächste Kreiskönigsschießen aus Anlass des 625-jährigen Jubiläums der Schützengilde an die Hitzackeraner Gilde vergeben habe.

625 Jahre: Bürgerpokal und neuer Gildezweig

Hitzacker. Die Schützengilde Hitzacker begeht im nächsten Jahr ihr 625-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass haben sich mehrere Gildemitglieder Besonderes für das Schützenfest und darüber hinaus einfallen lassen. Das wurde bei der Herbstversammlung in Wussegel bekannt.

So soll am zweiten Exerzierabend am 20. Juni wieder ein Bürgerpokal ausgeschossen werden. Die Gilde verspricht sich davon mehr Zuspruch aus der Einwohnerschaft. Die Siegerehrung soll noch am selben Tag erfolgen, teilte Gildemeister Henning Fredersdorf mit. Solch ein Bürgerpokalschießen habe die Gilde schon einmal aus Anlass des Jubiläums des Kinderschützenfestes mit großer Resonanz organisiert. Vor dem Zapfenstreich am Donnerstag, dem 2. Juli, wollen sich die Kompanien neuerdings im Festzelt treffen, gemeinsam speisen, um danach den Ummarsch durch die Stadt anzutreten. Am Hauptfesttag mit Proklamation des neuen Regenten am 4. Juli will Majestät Ulrich Schuster, der seine Königslib in der Drawehnerortschenke einrichtet, auch die Fahnenabordnung der Gastvereine zusätzlich einladen. Dadurch soll beim Jubiläumsummarsch ein noch prächtigeres Bild entstehen. Am letzten Festtag wird wieder ein Zeltgottesdienst stattfinden mit anschließendem Frühsohpen, diese Konstellation sei auch von Festgästen positiv bewertet worden. Der neu gebildete Festausschuss möchte die Attraktivität des Festplatzes verbessern. Dafür sollen alle Vereine und Unternehmen Hitzackers angeschrieben werden, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich mit Ständen aktiv am Festgeschehen zu beteiligen. Zudem entschieden die Mitglieder, den Festausschuss auf Dauer zu etablieren, um kontinuierlich neue Ideen für die Festgestaltung zu sammeln und zu prüfen. Unabhängig vom Jubiläumfest soll auf Vorschlag von Kommandeur Thomas Schenck ein Gildezweig auf dem Kranplatz der Stadinsel auf einem großen Feldstein aufgestellt werden. Mehrheitlich hatten sich die Gildemitglieder für diesen Standort anstatt vor dem Schießstand entschieden. Zahlreiche spontane Spender stellten die Finanzierung des Bronzewerzgs noch während der Versammlung sicher. *as*

Weniger knistern, dafür mehr summen

Auf eine Tasse mit ...

Dr. Franziska Steinhoff imkert und engagiert sich für ein plastikfreies Hitzacker

Hitzacker. Dr. Franziska Steinhoff (67) aus Hitzacker ist ehrenamtliche Projektleiterin von „Plastikfrei - Hitzacker setzt Zeichen“. Redakteurin Daniela Mu-

chow sprach mit der Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie über nachhaltigen Lebensstil und was das Imkern und ein virtueller Rundling damit zu tun haben.

Frau Steinhoff, was beinhaltet nachhaltiger Lebensstil aus Ihrer Sicht?

Das bedeutet, mir immer mehr bewusst zu werden, dass alles, was ich tue, mehrere Auswirkungen hat. Da ist es doch besser so zu handeln, dass diese drei Welt nicht schaden, vielleicht sie sogar ein bisschen schöner machen.

Fühlen Sie sich durch ihren Entschluss, nicht mehr zu fliegen, in

ihrer Freiheit eingeschränkt?

Es eröffnet neue Horizonte. Ich habe gerade den Nightjet von München nach Mailand kennengelernt, bin mit verschiedenen Zügen über Genua nach Westen die Riviera entlanggefahren und habe dann den TGV erlebt. Marseille 8.09 Uhr, Hitzacker 21.39 Uhr, zweimal umsteigen.

Sie sind Mitglied in der Solidarischen Landwirtschaft Tangsehl. Welchen Stellenwert hat dies? Wir ermöglichen drei Familien eine sinnvolle, von wirtschaftlichem Druck befreite Arbeit in der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise. Wir sind der Landwirtschaft durch die Abholung der Lebensmittel erfahrbar

verbunden, zudem sind wir durch Treffen, Mitarbeit und Hoffeste im Austausch mit anderen Verbrauchern.

Woher beziehen Sie als leidenschaftliche Kaffeetrinkerin Ihre Bohnen?

Vor einigen Monaten habe ich mir bei einer kleinen Kaffeeterrace in Sachsen-Anhalt einen Vorrat an Bohnen mitgenommen. Gemahlene Kaffeebohnen gibt es nur eingepackt, da kaufe ich fair-trade.

Sie haben einige Bienenvölker. Wie kam es dazu?

Ja, etwa 2008 gab es die Bewegung „Deutschland summt“, und da habe ich angefangen. Das Im-

kern macht mir so viel Freude, dass ich mir ein Leben ohne Bienen gar nicht mehr vorstellen kann.

Was bedeuten für Sie die Begriffe Verbindlichkeit und Nachbarschaft?

Das sind wichtige Aspekte meines Lebens. Deshalb bin ich seit über zehn Jahren beim virtuellen Rundling dabei. Obwohl die Mitglieder über den Landkreis verstreut leben, versuchen wir uns regelmäßig zu treffen sowie telefonisch und online so zu verbinden, als würden wir zusammen in einem Rundling leben. Richtig wichtig wird das in Krisen, dafür haben wir SOS-Gruppen. *dam*



Franziska Steinhoff aus Hitzacker engagiert sich für einen nachhaltigen Lebensstil. *Aufn.: D. Muchow*